12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83
Teleph. Anschl.

12. Jahrgang.

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 29 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu | Dienstag, 4. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Reams 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes schreibt vor, daß jeder Sterbefall am nächstfolgenden Wochentage anzuzeigen ist. Unbedingte Erfordernisse bei Todesanzeigen sind: Angabe von Vor- und Familiennamen, Religion, Geburtsdatum, Stand, Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen; event. Vor- und Familienname seines Ehegatten, Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnort der Eltern des Verstorbenen und sind diese Erfordernisse zwecks Vermeidung von Berichtigungen durch amtliche Schriftstücke darzulegen. 456

Herford, den 3. Februar 1902.

Königliches Standesamt.
Widmann.

Die Lieferung der für den Zeitraum vom 1. April 1902 bis Ende März 1903 — bezüglich der Kartoffeln vom 1. April 1902 bis etwa 20. Juli 1902 — erforderlichen Wirtschaftsbedürfnisse von ungefähr:

1700 kg Hafergrütze, 1800 kg Kaffee, 800 kg Cichorie, 2500 l Vollmilch, 34000 l Magermilch, 320 kg Syrup, 5000 kg Erbsen, 4600 kg Bohnen, 4300 kg Linsen, 45000 kg Kartoffeln, 3400 kg Reis, 1600 l Essig, 100 kg Senf, 7200 kg Salz, 350 kg Cocusnußbutter, 1600 kg Schweineschmalz, 1200 kg Rinderntertalg, 2100 kg geräucherten Speck, 2400 kg Rindfleisch, 1600 kg Schweinefleisch, 1000 kg Hammelfleisch, 1400 l Bier, 2400 kg Magerkäse, 4500 kg Seefische, 100 kg Pfeffer, 50 kg Kümmel, 10 kg Lorbeerblätter, 1000 kg Schmierseife, 400 kg Kernseife, 200 kg Soda, 200 l Fischthran, 24 Ries Strohpapier, 400 000 kg Steinkohlen, 33 000 kg Koks, 35 cbm Brennholz, 25000 l Petroleum, 300 l Rüböl, 550 kg Sohlleder 250 kg Brandsohlleder, 300 kg Fahlleder, sowie nach Bedarf: Fadennudeln, Kalbfleisch, Semmeln, getrocknete Pflaumen, rohen Schinken, Cervelatwurst, Blutwurst, Leberwurst, Rinderwurst, Butter, Rotwein, Weißwein, Rasierseife, Hierle

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotschreiben und Proben sind versiegelt postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Wirtschaftsbedürfnisse" versehen bis zum Termin am 486

18. Februar 1902, vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Direktion einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Verwaltungszimmer des Gefängnisses erfolgt.

Die Bedingungen für die Bewerbung und die Lieferung liegen im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 0,50 Mk in Abschrift bezogen werden.

Herford, den 23. Januar 1902.

Königliche Gefängnis-Direktion.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar, vormittags 10½ Uhr anfangend, werde ich in dem bisherigen Geschäftslokal des Bäckers Herrn **Knöbel zu Herford** Vlothoerstr.:

1 Posten diverse Kolonialwaren, diversen Gläsern, 40 Kinderflaschen, 1 Ladentresen, 1 Salzkiste, 1 Oelbehälter mit Gemäßen und Trichtern, 1 Waschkommode, 3 Rohrstühle, 100 kg Roggenmehl, 50 kg Weizenmehl, 1 Faß Sauerkraut und 1 Posten Runkelrüben 566

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Herford, den 4. Februar 1902.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Die Beratung des Kapitels „Reichsgesundheitsamt".

Im Reichstage wurde gestern in Anwesenheit von durchschnittlich 30 Abgeordneten die ganze Sitzung durch diverse Erörterungen anläßlich der Position „Reichsgesundheitsamt" im Etat des Reichsamts des Innern ausgefüllt. Der freis. Abg. Müller-Meiningen rügte eindringlich die konfuse Handhabung der Geheimmittelverordnungen durch die Polizei gegenüber der Presse. Er wies auf die Unbestimmtheit des Begriffs „Geheimmittel" hin und befürwortete im Interesse der Redakteure die reichsgesetzliche Regelung der ganzen Frage, die vom Staatssekretär Grafen Posadowsky auch zugesagt wurde, mit dem Hinzufügen, ein Verzeichnis aller Geheimmittel, als welche nur schädliche oder betrügerische Medikamente angesehen werden müßten, werde veröffentlicht werden. Ferner gab es eine Debatte über den in voriger Woche in der Berliner Stadtverordnetenversammlung aufgedeckten Schwindel des „Gesundbetens", auch „Metaphysische Heilmethode" oder „Christliche Wissenschaft" genannt. Abg. Müller-Meiningen schnitt als Erster dieses Kapitel an, indem er die Duldsamkeit der Polizei gegenüber den Gebetsheilungen der Mrs. Eddy und dem Heilsarmee-Ueberbrettl dem rigorosen Vorgehen gegenüber vermeintlichen Geheimmittelanzeigen entgegenhielt. Abg. Müller-Sagan erheiterte das Haus durch die Mitteilung, daß er selbst, als er im Sommer mehrere Monate lang krank war, gesund gebetet werden sollte. Sehr vernünftig sprach u. a. der Abg. Stöcker über die Gebetsheilungen und die Notwendigkeit, diesen Schwindel unter schwere Strafen zu stellen. Graf Posadowsky möchte nicht gern mit staatlichen Machtmitteln gegen derartige Dinge vorgehen, bei denen die persönliche Einbildungskraft Einzelner eine so große Rolle spiele. Den breitesten Raum in der gestrigen Debatte nahm das schon am Sonnabend vom sozialdemokratischen Abg. Antrick angeschnittene Kapitel von Mißständen, die in Krankenhäusern im allgemeinen und bei der Pflege der Kranken durch Schwestern im besonderen vorgekommen sind und vorgekommen sein sollen, in Anspruch. Es wurde dabei auf zwei besonders die Unzuträglichkeiten in Hamburger Krankenhäusern aufdeckende Broschüren hingewiesen, die vor geraumer Zeit unliebsames Aufsehen gemacht haben. Der hanseatische Gesandte Dr. Klügmann und der nationalliberale Abg. Dr. Semler traten den darin enthaltenen angeblichen Unwahrheiten und Uebertreibungen entschieden entgegen. Abg. Stöcker sprach u. a. von unliebsamen Erfahrungen, die in seinem Bekanntenkreise mit einer Krankenschwester gemacht worden wären. Der Sozialdemokrat Antrick kam nochmals auf die ganze Angelegenheit zurück, speziell im Hinblick auf Vorkommnisse in Berliner Krankenhäusern, die zum Teil als richtig zugegeben werden mußten. In der Debatte hierüber wurde vom Graf Posadowsky betont, daß Beschwerden über Krankenhäuser eigentlich vor die Parlamente der Einzelstaaten gehörten. Man möge durch allzu viele Beschwerden über Mißstände in Krankenhäusern die ohnehin große Abneigung der Bevölkerung gegen die Behandlung in Krankenhäusern nicht noch vermehren. Graf Oriola nahm jedoch das Recht des Reichstags, beim Etatstitel „Reichsgesundheitsamt" alle diese Dinge zu behandeln, in Anspruch, und die meisten andern Redner pflichteten ihm darin bei. Der Zentrumsmann Gröber benutzte die Beschwerde über Krankenschwestern, um die Aufhebung der Beschränkungen religiöser Genossenschaften für Krankenpflege zu fordern. Uebrigens wurde von verschiedenen Rednern die Vortrefflichkeit unserer Krankenhäuser, unseres Aerzte- und Pflegepersonals im allgemeinen als über jeden Zweifel erhaben hingestellt. Der Präsident des Reichsgesundheitsamts Köhler überraschte dadurch, daß von allen erörterten Angelegenheiten die Frage der Uebertragung des Milzbrandes von Haaren und Borsten bei der Bürstenfabrikation auf Arbeiter die einzige war, auf die er selbst mit wenigen Worten einging. Eine Resolution des Abgeordneten Lenzmann, welche eine reichsgesetzliche Regelung des Irrenwesens fordert, wurde angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zweite Beratung des landwirtschaftlichen Etats.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratung des landwirtschaftlichen Etats fort und zwar beim Kapitel Landesmeliorationen, Moor-, Deich- und Dünenwesen. Abg. Dr. Hahn (Bd. d. Ldw.) bedauerte, daß die Netze- und Warthe-Regulierung noch immer nicht in der wünschenswerten Weise vorgeschritten sei. Auch die Korrektion der Weser müsse beschleunigt werden. In Hannover litten die Landwirte schwer unter den Uferbaulasten, früher hätten sie dafür Rückvergütungen vom Staate erhalten. Landwirtschaftsminister v. Podbielski erwiderte, die Korrektionsarbeiten an Weser und Elbe seien noch nicht abgeschlossen. Beschwerden seien noch nicht an ihn gelangt. Es sei Unrecht, immer nur von Dem zu sprechen, was mißglückt sei, aber nicht von denjenigen großen Wasserbauten, die geglückt seien. Die Landwirte hätten sich auch um ihre Wiesen nicht genügend gekümmert und vielfach die Düngung verabsäumt. Der Gesetzentwurf über die Verteilung der Deichlasten sei in Ausarbeitung, aber noch nicht abgeschlossen. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Hahn über diese Fragen trat Abg. Dr. Paasche (nl.) für Fortführung der Aufforstungen und Meliorationen ein unter Hinweis auf die Thatsache, daß nach der Statistik 1½ Millionen Hektar noch Oedland seien. — Der Rest des ordentlichen Etats wurde hierauf bewilligt.

Beim Extraordinarium macht Abg. Brütt (frk.) darauf aufmerksam, daß unter Titel 2 zur Förderung der Landwirtschaft in den westlichen Provinzen 615000 Mk. ausgeworfen seien unter der Bedingung, daß die Provinzen aus ihren Mitteln dieselbe Summe gewähren; daß für die Landwirtschaft im Osten aber 840 000 Mk. ausgesetzt seien ohne diese Einschränkung. Die Provinz Schleswig-Holstein sei weder bei den östlichen, noch bei den westlichen Provinzen aufgeführt und erhalte deshalb gar nichts. Abg. Schmitz (Ztr.) betonte, daß die Aufwendungen für den Westen nur ein Tropfen auf den heißen Stein seien, da dichtbevölkerte Provinzen in Frage kämen. Abg. Wallenborn (Ztr.) vertrat dieselbe Auffassung. Abg. v. Neumann-Großborau (kons.) hielt die Gefahr der Entwaldung Preußens für sehr groß. Der Privatbesitz schlage ohne weiteres die Wälder nieder. Es fehle uns ein Gesetz über die Zwangsaufforstung, wie es Sachsen habe. Abg. Mohr (b. k. Fk.) erklärte die Behauptungen des Abg. Brütt für übertrieben, gerade in dessen Wahlkreise gehe es den Landwirten gut. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Brütt und Mohr führte Abg. Kreitling (fr. Vp.) Beschwerde, daß die Regierung der Genossenschaft für Viehverwertung zur Errichtung eines Magerviehhofes in Friedrichsfeld einen Zuschuß gewährt habe. Hierüber entspann sich eine längere Erörterung, in der Landwirtschaftsminister v. Podbielski unter anderem erklärte, der Magerviehhof solle hauptsächlich dem Verkehr zwischen Landwirten unter einander dienen. Abg. Dr. Friedberg (nl.) beantragte Zurückverweisung der Position an die Budgetkommission. Das Haus entschloß sich jedoch für sofortige Bewilligung. Der Etat wurde erledigt. Heute kommt der Etat für Handel und Gewerbe zur Beratung.

Die Zulassung zum juristischen Studium.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung, betreffend die Zulassung zum Rechtsstudium. Die unterzeichneten Minister der Justiz und des Unterrichts haben mit Allerhöchster Ermächtigung beschlossen, die Zulassung zum juristischen Studium nach folgenden Grundsätzen zu ordnen: 1) Die geeignetste Anstalt zur Vorbildung für den juristischen Beruf ist das humanistische Gymnasium, 2) Zu dem Rechtsstudium werden außer den Studierenden, welche das Zeugnis der Reife von einem deutschen humanistischen Gymnasium besitzen, auch solche Studierende zugelassen, welche das Zeugnis der Reife von einem deutschen Realgymnasium oder von einer preußischen Oberrealschule erworben haben. 3) Den Studierenden der beiden letzteren Kategorien sowie denjenigen Gymnasialabiturienten, deren Reifezeugnis im Lateinischen nicht mindestens das Prädikat „genügend" aufweist, bleibt es bei eigener Verantwortung überlassen, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen. 4) Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß die zu 3) bezeichneten Studierenden sich über die dort gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben.

Berlin, im Februar 1902.

Der Justizminister. Schönstedt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Studt.

Gegen die Aufbauschung der Bremer Attentatsgeschichte

(Schleudern einer Lasche durch einen epileptischen Schlossergesellen auf den Kaiser), die sich der General von Spitz, Vorsitzender der deutschen Kriegervereine, in verschiedenen öffentlichen Kundgebungen hatte zu schulden kommen lassen, hatten bekanntlich die Bremer Kriegervereine im Interesse der Stadt Bremen protestiert. Darauf hatte Spitz beim deutschen Kriegerbunde durchgesetzt, daß von den Bremer Kriegervereinsvorständen eine ausdrückliche Entschuldigung beim General von Spitz wegen ihres Protestes gefordert wurde. Die Vorstände des Bremer Landeskriegerverbandes legten darauf ihre Aemter nieder und fügten sich dem gestellten Verlangen nicht. Der Bremer Landeskriegerverband nahm aber die Entlassung des Vorstandes nicht an, sondern wählte ihn mit großer Mehrheit wieder. Damit war der Bremer Verband vor die Frage gestellt, ob er aus dem deutschen Kriegerbunde austreten sollte. Nunmehr hat der Abgeordnetentag des bremischen Landeskriegerverbandes in Erledigung dieser vielerörterten Auseinandersetzung mit General von Spitz seinen Austritt aus dem Deutschen Kriegerbunde beschlossen. 26 Vereine stimmten dafür, fünf dagegen. — Damit ist in den Deutschen Kriegerbund eine Spaltung gekommen, an der leider dem Vorsitzenden General von Spitz die Hauptschuld beigemessen werden muß.

Petition der Postassistenten.

Eine mit einigen Tausend Unterschriften versehene Petition der Postassistenten ist jetzt dem Reichstag übersandt worden. In der Petition wird die unangemessene bezw. ungenügende Besoldung derjenigen Postassistenten ausgeführt, welche 5 Jahre nach bestandenem Examen, also nach etwa 9 bis 9½ Dienstjahren nur 4,50 Mk. beträgt. Außerdem beschäftigt sich die Petition mit den Anstellungsverhältnissen. Von der Verwaltung waren für die Assistentenklasse 4000 Stellen in den nächsten Etat eingestellt, wovon der Bundesrat 1000 Stellen gestrichen hat. Die Petenten bitten den Reichstag um Wiedereinstellung der gestrichenen 1000 Stellen und um Erhöhung der Tagesgeldsätze auf 5 Mark nach einer Wartezeit von 5 Jahren nach bestandenem Examen.

Neuerungen in China.

Ein Erlaß der Kaiserin-Regentin gestattet für die Zukunft die Heirat zwischen Mandschus und Chinesen und empfiehlt, das Fußbinden bei den Frauen abzuschaffen. Nach einem Erlaß des Kaisers sollen Mitglieder des kaiserlichen Hauses und vornehmer Familien Reisen ins Ausland unternehmen, um sich fremde Bildung anzueignen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 4. Februar.

* **Mahlzeit.** Man gewöhne sich an regelmäßige Mahlzeiten zur genauen Stunde. Man esse nie soviel und so schwere Speisen, daß man sich nach der Mahlzeit müde und abgespannt fühlt. Bei geistiger Arbeit ist leicht verdauliche Kost vorteilhafter. Die Verdauungszeiten einiger Speisen, welche natürlich nur für einen gesunden Magen im normalen Zustande Geltung haben können, sind folgende: Reis verdaut in einer Stunde, Fleischbrühe in einer Stunde und 30 Min, frischer Fisch, gebackenes Hirn braucht 1,15; ein Huhn, gebackenes Kalbfleisch, 2 St.; Hammelfleisch 2,30; Ochsenfleisch 2,45; gesottenes Rindfleisch 3; gebackene und geröstete Kartoffeln, Spiegeleier, Eierkuchen 2,30; Blutwurst 3; gelbe Rüben 3,15; harte Eier und Käse 3,30; frische Butter 3; gebratene Ente, Schweinefleisch und geräuchertes Fleisch 4,15, Kohl 4 Std. 30 Min. u. s. w.

*[illegible] **Vom Maskenball der Schützengesellschaft.** Wie wir schon gestern kurz erwähnten, ist auch in diesem Jahre der Maskenball der Schützengesellschaft recht fröhlich verlaufen. Wir nehmen gern Veranlassung, hiermit auf einzelne Darbietungen zurückzukommen. Das Vergnügungskomitee der Gesellschaft hatte einige reizende Sachen in Szene gesetzt, die brillant verliefen. Recht imposant machte sich die Reise des „Sühne-Prinzen". Derselbe fuhr auf einem hübsch dekorierten Wagen, von etwa 12 Chinesen in prächtigen Kostümen begleitet, in den Saal. Dem Wagen vorauf fuhr das Automobil der „Herforder Zeitung für Stadt und Land", welches der Veranstaltung zur Verfügung gestellt war. Auf dem Automobil hatten Platz genommen: Der Spezialberichterstatter unserer Zeitung für die Reise des Sühneprinzen, ferner dessen Begleiter, der „kleine Willy" mit seiner Glühnase und außerdem 2 Chinesen. Das in dem dicht besetzten Saale nicht ungefährliche Experiment verlief gut; reicher Beifall gab das Gefallen der Anwesenden kund. Die Offiziere des Schützenbataillons inszenierten sodann die Gefangennahme de Wets, der, bereits eingefangen, vor den Gerichtshof gestellt werden sollte, indessen auf ganz gelungene Weise seinen Hütern wieder durchbrannte. Von allen Seiten stürmten nun Buren heran, die mit ihrem General das Weite suchten und auf den englischen Gerichtshof schossen. Eine weitere Gruppe bildeten 17 Schornsteinfeger in allen Größen, die vor dem Hof Aufstellung nahmen und auf Kommando riefen: „Morgen wird gefegt". So war denn auch diesmal wieder für Abwechselung reich gesorgt. Eine Menge hübscher Kostüme fielen dem Beobachter ins Auge. Um 1/2 12 Uhr erfolgte die Demaskierung.

-st. **Stiftberger Sterbekassenverein.** In der Generalversammlung, welche am Sonntag im Schröderschen Lokale stattfand, wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: C. Gresselmeyer, Ebmeyer, Menke, Button und Kappel; als Kassenrevisoren die Herren: Stahn, Föste und Wiedemann. Nach dem Bericht des Kassierers beträgt die Mitgliederzahl 618. An Sterbegeldern wurden verausgabt 3700 Mk. Im Jahre 1908 soll anläßlich des 100jährigen Bestehens des Vereins eine größere Feier stattfinden.

*●—● **Turnerisches.** Gelegentlich des Gauvorturnertags, der, wie schon gemeldet, am Sonntag in Herford stattfand, wurde u. a. beschlossen, an den hier in Herford und zwar am 9. März stattfindenden Gautag den Antrag zu stellen, in Zukunft das Musterriegenturnen auf Gaufesten fallen zu lassen und an dessen Stelle ein allgemeines Riegenturnen, Sondervorführungen und Turnspiele einzuführen. Dem Vernehmen nach will sich Bünde zur Uebernahme des Gauturnfestes melden.

*[illegible] **Benefiz.** Den Reigen der Benefize eröffnet am Freitag Herr Regisseur Lange. Derselbe hat uns so oft durch seine treffliche Komik erfreut, daß wohl ein ausverkauftes Haus zu prognostizieren sein wird, zumal das Lustspiel: „Wenn man im Dunkeln küßt", welches an seinem Ehrenabend zur Darstellung gelangt, ganz dazu angethan ist, das Publikum in die heiterste Laune zu versetzen. — „Platz den Frauen" wird schon fleißig einstudiert und gelangt im Laufe der nächsten Woche zur Aufführung.

*[illegible] **Besitzwechsel.** Herr Zimmermeister Wittland hat dem Vernehmen nach die Besitzung des Herforder Leinenvereins bei der Neustädter Kirche käuflich erworben.

*= **Die Leiche des vermißten Steinhauers R. Lommers**, worüber wir bereits gestern berichteten, ist von den Herren H. Meyer und C. Reis, die bei Herrn Maurermeister H. Strunck beschäftigt sind, aufgefunden worden.

*/. **Gestohlen** wurde einer im hiesigen katholischen Krankenhause in Behandlung befindlichen Dame aus ihrer Krankenstube die Uhr im Werte von 120 Mk. Die Uhr wurde später wieder gefunden.

** **Verunglückte Luftschiffer.** Die Fahrt des Ballons, der, wie schon erwähnt, am Sonnabend nachmittag die hiesige Gegend durchflog, hat ein bedauernswertes Ende gefunden. Es handelt sich hier um eine der internationalen Ballonfahrten für wissenschaftliche Zwecke. In dem Ballon, der von Berlin aufgestiegen war, befanden sich der Hauptmann vom deutschen Luftschifferbataillon Bartsch von Sigsfeld und Dr. Linke aus Berlin. Der Ballon wurde von starkem Winde weitergetrieben und hatte nach fünf Stunden Antwerpen erreicht. Kurz nach dem Ueberschreiten der Schelde hatte der Ballon „Berson" sehr starken Gasverlust. Beide Luftschiffer suchten sich durch Abspringen auf die Wiesen am linken Scheldeufer zu retten; dies gelang Dr. Linke, doch erlitt er mehrere leichte Quetschungen. Hauptmann v. Sigsfeld blieb mit dem Fuß im Tauwerk hängen, schlug mit dem Kopf auf den Boden auf und kam ums Leben. Er war vom Ballon noch etwa 50 Meter weit geschleift worden. Die Leiche des verunglückten Hauptmanns war infolge der entsetzlichen Verstümmelungen fast unkenntlich. Hauptmann Sigsfeld galt als einer der kühnsten Luftschiffer. Sein Tod hat der deutschen Armee wie auch der Wissenschaft einen herben Verlust bereitet. Wie wir vernehmen, wird am Donnerstag ein neuer Ballon von Berlin aufgelassen und zwar wird ihn Berson diesmal selbst besteigen. Bei Fortbestand der jetzigen Windrichtung wird auch dieser Ballon unsere Gegend berühren.

-n **Enger**, 3. Febr. Landwirtschaftlicher Verein. In der am Sonnabend im Vereinslokale bei Brüggemann stattgefundenen, gut besuchten Monatsversammlung wurde beschlossen, den Landwirtschaftslehrer Feirle in Werl zu ersuchen, im Monat März einen Vortrag zu halten über „Wahl der Futtermittel für Milchvieh". Ferner sollen um Haltung eines Vortrages gebeten werden: Direktor Armbrustmacher in Stromberg über „Der Futterbau auf dem Ackerlande" für den Monat April und Direktor Dorn in Horneburg über „Wie ist aus dem Getreidebau noch eine Rente zu erzielen" für Monat Mai. Es wurden 10 Zentner Klee- und 1 Zentner Runkelsamen in Bestellung gegeben. — An freiwilligen Beiträgen für die Buren wurden 20 Mk. zusammengebracht.

-k. **Enger**, 3. Febr. Burendenkmal. Am Sonnabend sollte planmäßig der erste Spatenstich zum Burendenkmal gethan werden. Infolge eingetretener Hindernisse mußte dies jedoch unterbleiben und ist die Vornahme des ersten Spatenstichs auf Schluß dieser Woche verlegt. — Bemerkenswert ist noch, daß von zwei hiesigen Ackerbürgern heute die beiden ersten Fuder Steine aus dem Steinbruch von Salzuflen nach der Burendenkmal-Baustelle angefahren sind. — Dem Präsidenten der Transvaal-Republik Krüger wurde heute eine Skizze des zu errichtenden Buren-Denkmals zur Ansicht übersandt mittelst Begleitschreibens, in welchem die Burenfreunde für das kürzlich eingegangene Dankschreiben Krügers betreffs des Denkmalbaues herzlichst danken.

-i. **Enger**, 3. Febr. Verschi[illegible] Am Sonnabend brach beim Wirt B. hier in [illegible]er Kammer stehenden Schranke Feuer aus, wodurch [illegible]gestücke im Werte von über 100 Mk. verbrannten. Die Sachen waren versichert. — Auf dem hiesigen Kleinbahnhofe ist vor einiger Zeit ein Fahrrad stehen geblieben. Der Eigentümer wolle sich baldigst bei der Polizei-Verwaltung melden.

* **Westkilver**, 3. Febr. Feuer. Sonnabend abend gegen 6 Uhr brannte der Kotten des Kolon Finkemeyer bis auf den Grund nieder.

** **Vlotho**, 3. Febr. Viehmarkt. Am nächsten Donnerstag findet hier wieder Viehmarkt statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

** **Bielefeld**, 3. Feb. Verschiedenes. Dem Eisenbahn-Stationskassen-Rendanten a. D. Schroeder hier wurde der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen. — Der gestern nachmittag vom Landtagsabgeordneten Kaselowsky stattgehabte Vortrag war von ca. 200 Personen besucht. Der Redner verbreitete sich eingehend über die Vorlage betr. Erhöhung des Provinzialdotationsfonds. Auf Westfalen entfallen 587 675 M. jährliche Rente, während z. B. Ostpreußen 1 232 666 Mk., Westpreußen 1 190 000 Mk., Posen 1 110 000 M., Schlesien 1 134 000 Mk. erhalten. Des Weiteren sprach Redner über den Eisenbahnetat. Dabei teilte er u. a. mit, daß der Bahnhofsbau in Herford 1 965 000 Mk. kosten wird. Der Bau der Bahn von Herford nach Bünde erfordert einen Aufwand von 1 160 000 Mk.

-m **Oeynhausen**, 3. Febr. Schülerkonzert. Gestern fand hier im großen Saale des Hotels „Pavillon" das diesjährige Schülerkonzert statt. Wie alljährlich, war es auch in diesem Jahre recht zahlreich besucht. Schon am Sonnabend waren so viel Plätze verkauft, daß sich eine Wiederholung desselben am nächsten Sonntag als nötig erwies. Das Konzert wurde eingeleitet durch eine Romanze von Beethoven (Violinsolo mit Klavierbegleitung), welche Gelegenheit bot, Herrn Lehrer Böttger's Fertigkeit im Geigenspiel zu bewundern. Alle Nummern des Programms wurden ausgezeichnet vorgetragen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die vorzüglichen Leistungen der Pianistin Fräul. Müller-Herford, der Frau Funke und Fräul. Ludewig Oeynhausen. Letztere hatten in anerkennender Weise die Solopartien in der Märchendichtung „Die Heinzelmännchen in Köln" übernommen, welche den 2. Teil des Schülerkonzerts bildete. Die Leistungen der Schüler waren überraschend. Ganz besonderen Beifall fanden die Lieder „Abschied von den Alpen" und „Jägerlied", welche die Schüler allein, ohne jegliche Begleitung sangen. Schon die äußere Haltung und Aufmerksamkeit der jugendfrischen Schaar erfreute die Anwesenden. Auch die Chöre in der Märchendichtung, die von den Kindern und einer größeren Anzahl hiesiger Herren gebildet waren, unter Begleitung von Klavier und Streichquartett, waren sehr ansprechend. Sie bewegten sich fast alle im munteren Heinzelmännchentempo. — Der Veranstalter und Leiter des Konzerts, Herr Rektor Büttner, hat wieder einmal gezeigt, daß er es versteht, die richtige und schönste Auswahl zu treffen und das Ausgewählte in vollendeter Form darzubieten.

*♂ **Detmold**, 3. Febr. 300jähriges Schuljubiläum. Im Laufe dieses Jahres wird das Gymnasium Leopoldinum hier die Feier seines dreihundertjährigen Bestehens begehen. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet, um aus Beiträgen früherer Schüler der Gesamt-Anstalt eine Jubiläum-Stiftung zu gründen, deren Zinsen jährlich an einen Schüler, welcher das Gymnasium nach bestandener Reifeprüfung oder die Real-Anstalt nach vorschriftsmäßiger Beendigung der obersten Realklasse verläßt, zu seiner weiteren Ausbildung verliehen werden. Dem Komitee gehört u. a. auch 1. Bürgermeister Quentin in Herford an.

* **Detmold**, 3. Febr. Fürstliches Theater. Als „Onkel Bräsig", in seiner berühmtesten Rolle, wird Herr

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Sonneck.

Roman von Rudolf Elcho.

(3. Fortsetzung.) —— (Nachdr. verb.)

Maria stellte leise die Gegenfrage: „Was der junge Mensch, der mich bedrohte — — ?"

Sie stockte, als fürchte sie sich, das auf ihren Lippen schwebende Wort auszusprechen und der Graf antwortete leicht erröthend: „Ja, mein Herz, Du hast's errathen. Mein Stiefsohn Othmar war's und ich muß fürchten, daß die ruchlose Störung unseres Festes sein Werk ist. Aber er soll mir Rede stehen!"

Ein Schatten glitt über Marias Gesicht, dann fragte sie: „Sind Viele im Zug verletzt worden?"

Des Rektors starke Stimme gab Antwort: „Niemand hat ernstlichen Schaden genommen! Fast ist's ein Wunder — —"

„Ihr mannhaftes Eingreifen hat die Bosheit zu Schanden gemacht", bemerkte der Dechant und schüttelte dem Rektor die Hand, während der Bischof tief aufathmend hinzusetzte: „Gott, der Herr, sei gepriesen!"

„So laßt uns ohne jeden Rachegedanken den Gang zum Altar fortsetzen," sagte Maria mit ihrer weichklingenden Stimme und drückte ihrem Verlobten die Hand.

Kantor und Dechant ordneten rasch den Zug wieder und dieser setzte sich in Bewegung. Bald lag das Thor des Schreckens hinter ihm und die Pforte des alten Doms nahm ihn auf. Noch immer schallten die Glocken vom hohen Thurm herab, und als Maria auf den ausgetretenen Treppenstufen zum Portal hinanstieg, war es ihr, als hauchten die gewaltigen schwingenden Tonmassen den steinernen Heiligen in den Nischen, den Kreuzblumen über den aufstrebenden Thürmchen, dem zierlichen Maßwerk das die bunten Rosen umkleidete und der prächtigen Zinnenbekrönung Leben und Bewegung ein. Ja, selbst der heilige Christoph vor dem Mittelpfosten des hohen Portals schien sie mild und freundlich anzublicken, als wolle er sagen: Tritt ein — hier erwartet Dich das Glück!

Und als sie das von Orgeltönen durchbrauste Schiff der Kirche durchschritt und ihre Augen zu dem hohen, von schlanken Pfeilerbündeln getragenen Gewölbe aufschauten, war es ihr, als senke sich göttlicher Friede auf sie herab. Durch die hohen Spitzbogenfenster fiel farbiges Licht schräg durch das Langhaus und ein Wald von flammenden Kerzen umgab den Hochaltar des Chors, wo jetzt Sänger im goldigen Chorrock ihre Stimmen ertönen ließen. Weihrauchwolken stiegen zum Altar auf und Hans Baldungs Madonna mit dem Jesuskinde schien dem Rahmen zu entschweben, so viel Lichtglanz fiel auf ihr schönes Antlitz.

Nun schritt der Bischof aus der Sakristei zum Altar hinauf und sprach von den Pflichten der Gatten, der Heiligkeit der Ehe, den Freuden der Zukunft. Maria befand sich in einer Art von stiller Verzauberung. Ihr war es, als erfülle sich ihr schönster Kindertraum, als erlebe sie ein wundersames Märchen. Mild und kosend schlugen des Bischofs Worte an ihr Ohr, aber sie erfaßte deren Sinn nicht. Die erhabene Schönheit des Doms, die Farbenpracht des den hohen Glasfenstern entströmenden Lichts, die Weihrauchdüfte und die zarten Knabenstimmen, die jetzt, als der Bischof verstummte, wieder ertönten, das Alles umnebelte ihre Sinne. Versunken waren Vergangenheit und Zukunft und sie wähnte, ihr Dasein löse sich auf in der Weltharmonie. Mechanisch kniete sie neben dem Grafen auf einem weißen Atlaskissen nieder, mechanisch beantwortete sie des Bischofs Fragen und erst als dieser ihre Hand in die des Bräutigams legte und die bindenden Worte sprach: „Ego conjungo vos in matrimonium, in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti" ging ein Erschauern durch ihr Blut. Sie sah plötzlich mit erschreckender Klarheit das erregte Gesicht des jungen Othmar vor sich und meinte wieder die Worte zu hören: „Dir soll nicht wohl werden auf meiner Mutter Platz, verlaß Dich d'rauf!"

Zweites Kapitel.

Im prächtig ausgestatteten Festsaal der „Post" nahm unter Julius Hilles umsichtiger Leitung das Hochzeitsmahl einen erhebenden Verlauf. Speisen, in silbernen Schüsseln aufgetragen, sorgfältig stilisirte Reden, feurige Weine in funkelnden Krystallen und heitere, von der Musikkapelle gespielte Melodien erwärmten das Blut und die Herzen der Festtheilnehmer und verliehen ihren Gedanken und Worten einen höheren Schwung. Die Neuvermählten hatten sich vorgesetzt, gleich nach Beendigung des Mahls nach Italien abzureisen, allein durch die Ochsen in der Lammgasse wurde auch dem Programm ein Stoß versetzt. Der Graf erklärte gleich nach Vollzug der kirchlichen Trauung, daß die Abreise erst stattfinden könne, wenn er seinen Stiefsohn Othmar verhört und für dessen Unterkunft Sorge getragen habe. Nun genoß das junge Paar die Freuden und Ehrungen des Hochzeitsmahls nur halb. Der Graf war in Gedanken bei der Abrechnung mit den frevelhaften Anstiftern des Attentats und hatte beim Betreten des Festsaals den Bischof, den Dechanten, den Rektor des Progymnasiums und seinen Schwiegervater gebeten, gleich nach der Beendigung des Mahls mit ihm den Bericht des Staatsanwalts über den schlimmen Fall anzuhören und darüber in eine Berathung zu treten.

Mit wachsender Ungeduld sah der Graf dem Abschluß der langen Speisefolge und dem Ende der noch längeren, aber begeisterungsvollen Reden der Sillacher Demosthenesse entgegen. Seine Unruhe theilte sich auch Maria

August Junkermann am Mittwoch hier gastieren. Am Donnerstag tritt der Gast in „Fritz Reuter" auf.

* **Kutenhausen** (b Minden), 3. Febr. Der Kaiser als Pate. Se. Maj. der Kaiser hat bei dem 7. Sohne des Kolons Niemann Nr. 26 hier Patenstelle angenommen. Es ist diese Auszeichnung um so erfreulicher, weil das Kind leider am Sarge der Mutter die heilige Taufe empfangen mußte.

* **Hannover**, 3. Febr. Der Zweikampf in Springe. Der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Tötung im Zweikampf findet am 11. Februar vor dem hiesigen Schwurgericht statt. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Stehmann in Hannover hat die Haftentlassung beantragt.

* **Lüdenscheid**, 3. Febr. Ein Opfer seines Berufes geworden ist Dr. med. Winkhaus von hier. Bei der Behandlung von Typhuskranken hat er sich eine Ansteckung zugezogen, an deren Folgen er gestorben ist.

* **Elberfeld**, 1. Febr. Mordversuch. Im Simonshaus bei Wülfrath beging heute morgen der Rangierer Mellef einen Mordversuch auf seine Ehefrau und machte sodann einen Selbstmordversuch; beide sind tötlich verletzt.

Vermischtes.

Abgefaßter Mädchenhändler. Die Altonaer Kriminalpolizei hat einen aus Ungarn gebürtigen Kaufmann namens Barbul verhaftet unter dem dringenden Verdacht, das Haupt jener Bande zu sein, die das abscheuliche Gewerbe des Mädchenhandels nach transatlantischen Plätzen betreibt. Barbul hat sich in Altona an junge Mädchen im Alter von 15, 17 und 19 Jahren herangemacht, ihnen vorgeschwindelt, daß er auf einer Reise per Rad um die Welt begriffen sei, und zwar handle es sich um eine Wette von 300 000 Franks. B., der sehr nobel auftrat und stets im Radfahrerkostüm umherstolzierte, spielte den Liebenswürdigen und machte dem Mädchen einen Heiratsantrag, wobei er jedoch erklärte, daß er sie nur im Auslande ehelichen wolle, deshalb müßte sie ihm ohne Vorwissen ihrer Eltern folgen. Ein Mädchen, durch seine Liebenswürdigkeit bezaubert, war nahe daran, ihm ins Garn zu gehen, ein anderes Mädchen war vernünftig genug, seinen Eltern von der neuen Bekanntschaft Mitteilung zu machen, worauf die Eltern die Verhaftung des gefährlichen Menschen veranlaßten.

Raubmord. Die Arbeiterin Bertha Liepolt in Glogau wurde in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Der Thäter ist in der Person des 16jährigen Schlosserlehrlings Wilhelm Wensauer, eines Neffen der Ermordeten, ermittelt worden. W. hat die That bereits eingestanden. Das geraubte Geld hatte er im Keller vergraben.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Den bisherigen Auslassungen über dieses Thema kann Schreiber dieser Zeilen durchaus nicht beipflichten. Warum sollen die zu wählenden Vertreter der Stadt der Radewig entnommen werden? Nicht für die Beachtung der Bedürfnisse eines Stadtteiles, auch nicht für die Wünsche einer Klicke, sondern für das Wohl der ganzen Stadt haben die Stadtverordneten einzutreten und nach bestem Können dafür Sorge zu tragen, daß die durch große Steuerlasten aufgebrachten Gelder der Stadt unter gleichmäßiger Berücksichtigung des Notwendigen an allen Orten ohne Bevorzugung eines Stadtteiles vor dem anderen richtig angewendet werden. Darum ist es durchaus nicht erforderlich, daß die zu Wählenden von der Radewig sind, deren Bedürfnisse sicher nicht geringer beachtet werden, als die der übrigen Stadtteile, aber unabhängig von Allem und Allen müssen sie sein, damit sie ohne Rücksicht auf persönliche Wünsche ihr Mandat ausüben können.

Ein großer Teil der Etatsmittel wird für Bauzwecke verwandt und ihre nützliche Verwendung macht das Vorhandensein eines gänzlich unabhängigen Mannes in der Stadtverordnetenversammlung dringend wünschenswert, der nicht allein technische Kenntnisse besitzt, sondern auch bereit ist, sie zum Wohle der Stadt zu verwerten, der nicht auf Ausführungen für die Stadt reflektiert, und in der Stadtverordnetenversammlung über Bauten referiert, die er selbst hinterher ausführt. Auch sonst darf der Kandidat nicht in abhängiger Stellung zu der Stadt, oder dem Kreise stehen, weil die Rücksicht auf seine Stellung seine Meinung leicht beeinflussen könnte. Ein Kreistierarzt kann daher nicht Stadtverordneter werden, wenn er seiner Meinung keinen Zwang anthun will.

Es giebt so viele geeignetere Leute in der Stadt, daß die Wahl solcher nicht ganz unabhängiger Männer in die städtische Vertretung nicht erforderlich ist.

Ein Wähler der II. Abteilung.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Lehrer Georg Beyer in Minden 1 Tochter: Hermann Ludewig in Bielefeld.

Gestorben: Frau Tierarzt Emilie Meyer, 76 Jahre, in Horn. Lina Crüwell geb. Herzbruch, 38 Jahre, in Bielefeld.

Handel und Verkehr.

Berlin, 31. Jan. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,32 Mk., Heu 6,40—8,60 Mk.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 4. Februar.

Höchste Temperatur des Vortages: 1,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: —1,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: —1,0°.
„ „ 11 „ „ : —0,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: Mäßiger NO. Himmel: Bedeckt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Begnadigung eines Studenten.

Aachen, 4. Febr. Der Student Cremer, der in die hiesige Sternbergaffaire verwickelt war und deshalb zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt wurde, wurde auf das Gnadengesuch des Rektors und des Senats der hiesigen technischen Hochschule vom Kaiser völlig begnadigt.

Der holländische Friedensversuch.

Brüssel, 4. Febr. Die hiesige Burengesandtschaft empfing ein Telegramm, wonach die holländische Regierung anzeigt, daß infolge eines Uebereinkommens mit der englischen Regierung der holländisch englische Notenwechsel erst heute abend veröffentlicht werden wird.

Zum Burenkrieg.

London, 4. Febr. Die Verschiffung von Burengefangenen nach Jamaika wird aufgegeben. Die Buren werden nach Antigua auf Barbados gebracht werden.

Von der amerikanischen Missionarin Stone.

Konstantinopel, 4. Febr. Die Verhandlungen wegen Freilassung der Missionarin Stone sind von den Banditen abgebrochen worden.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quenzel,
sämtlich in Herford
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)



Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Musikverein.
In dieser Woche fällt die Uebung aus. 54b



Stiftberger Turnerbund
Unser diesjähriger großer
Preis-Maskenball
findet am
Sonnabend, 8. Februar,
in beiden Sälen des Herrn **Tiemeyer** statt.
Die Musik wird ausgeführt von der Düngelschen Kapelle.
Anfang abends 8 Uhr.
(24b Der Vorstand.
NB. Karten sind vom Vereinswirt Tiemeyer abzuholen.
Garderobe befindet sich im kleinen Saale.

Grottensteine
empfiehlt 368a
W. Grundmann,
Plattenfabrik bei Vlotho.

Stadttheater in Herford.
Bürger-Verein.
Direktion: Josef Zwenger.
Freitag, 7. Februar:
Zum Benefiz für den Regisseur und Komiker Herrn Adolf Lange und Frau
Novität Novität
Wenn man im Dunkeln küßt.
Lustspiel in 3 Akten von Kallachow und Elsner.
Preise der Plätze wie bekannt.
Musik von der Kapelle des Herrn Düngel.
Kassenöffnung 7½ Uhr.
62b Anfang 8½ Uhr.
In Vorbereitung:
Sensations-Novität.
Platz den Frauen.
Die Direktion.

Back- u. Puddingpulver.
35) **Heinrich Nolting**

Die Beleidigung, die ich am 18. Januar gegen den Ackersmann Hermann Greife Sundern Nr. 15 ausgesprochen habe, nehme ich reumütig zurück.
Fritz Sewing, Brunnenarbeiter, Sundern Nr. 21. 32b

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Stallung oder ein **kleines Haus**, dicht an der Stadt, zum 1. April ganz zu mieten gesucht. Offerten an die Exp. d. Ztg. erbeten unter 60b.

Kinderloses Ehepaar sucht p. 1. April **Wohnung** im Preise bis 200 Mk. Offerten erb. unter 49b an die Exped. d. Ztg.

Einf. möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
46b **Jüdenstr. 20.**

Beamtenfamilie, 1 Kind, sucht zum 1. April **Wohnung** von 4 Räumen mit Zubehör, im Preise von 350—400 Mk. Offerten unter Th. G. 100 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 38b

2 anständige junge Mädchen erhalten
Kost und Logis.
Nachzufr. unt. 59b in d. Exp.

Verkäufe

Kolonats-Besitzung.
Ich beabsichtige das mir gehörige Kolonat Nr. 21 in **Obernbeck bei Löhne**, bestehend aus 66 Morgen Ackerland, Wiesen u. Holz, großen Gebäuden und Heuerlingswohnungen billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Die Uebergabe kann gleich erfolgen 64a
A. Wißmann, Oehnhausen.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, voll sie sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher u. Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Ref. 120. (258)

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 solide tüchtige 61b
Abfall-Putzer
gesucht. Leute, die diese Arbeit kennen, werden bevorzugt.
König & Böschke.

Ich suche zu Ostern oder sofort für mein Kontor einen
Lehrling 65b
unter günstigen Bedingungen.
Herford **Rob. Heine.**

Ich suche zum 1. April ds. Jahres einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. 52b
Joh. Stiegelmeyer,
Herforder Matratzen-Fabrik.

Lehrling
zum Frühjahr für Kontor und Lager gesucht 66b
Julius Koch, Nachfolger.

Ich suche für sofort oder zu Ostern unter sehr günstigen Bedingungen einen 41b
Bäckerlehrling.
H. Landwehrjohann,
Herford, Salzuflerstraße 314

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht.
Hermann Wolff, Buchhandlung.

Ein älteres Fräulein
sucht zum 1. April Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts. Offerten erb. unter H. G. postl. Herford. 21b

Frau oder Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 50b.



Nur erhältlich bei 32 1
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse. 6.

Mittwoch, 5. Februar
trifft mein zweiter diesjähriger
Transport
belgischer und französischer Pferde



ein, welche ich bestens empfehle. 51b
Fritz Blanke,
Herford. Pferdehandlung.

Neueste Lackschrift-Schule 53b
zum Selbstunterricht. Leichteste Methode. **Zu erlernen in einigen Tagen. Von ersten Autoritäten empfohlen.** Pr. 3 M. Nachnahme. **L. Capell, Hannover,** Gr. Packhofstr. 64.

Restaurant Bürgerbräu Herford.
Heute und folgende Tage bis incl. Sonnabend, den 8. Februar:
Grosse Vorstellungen
des hier mit grossem Beifall aufgenommenen Künstler-Spezialitäten-Ensembles **„Globus"** [Dir. F. Dinse].
Reichhaltiges Programm!!!
Neu! Die Elektrisier-Maschine Neu!
oder: **Wie man böse Weiber kuriert.**
58b Ausserdem:
Der phänomenale Schlangenmensch
Mr. Harry Schindler
in seinen noch nie hier gesehenen grossartigen Leistungen.
Anfang **8** Uhr. Programm 10 Pfg.

Kaufhaus Ludwig Rieger,

Inhaber: Alfred Goslar.

Alter Markt 9. Herford. Ecke der Bügelstraße.

Total-Ausverkauf wegen Umbaues meiner Geschäfts-Lokalitäten.

Der große Kundenkreis, den ich mir zu den verehrlichen Stammkunden meines Geschäfts während des kurzen Zeitraumes seit der Geschäftsübernahme erworben habe, veranlaßt mich, um allen Ansprüchen, die an ein durchaus modernes Geschäft gestellt werden, zu genügen, zu einer 469a

bedeutenden baulichen Veränderung

in meinen Lokalitäten.

Aus diesem Anlaß sehe ich mich gezwungen, meine vorhandenen

außerordentlich großen Warenbestände

vorerst

gänzlich zu räumen,

um dieselben vor dem beim Umbau ausgesetzten Verderb zu bewahren.

Ich veranstalte daher einen

Total-Ausverkauf

meines ganzen grossen Warenlagers.

Dasselbe muß auf jeden Fall **vollständig geräumt werden.**

Trotz der **anerkannt hervorragenden Billigkeit** meiner bisherigen Verkaufspreise, habe ich mich entschlossen, dieselben noch um ein

Außerordentliches zu ermäßigen

und setze ich meine sämtlichen Warenbestände zu

hier am Platze noch nicht gekannten

fabelhaft billigen Ausverkaufspreisen aus.

Meine bisherigen Verkaufspreisen sind in Zahlen gezeichnet, sodaß jeder Käufer in der Lage ist, sich selbst von der

Richtigkeit meiner Preisermäßigung

zu überzeugen.

Nach vorher gesagtem beruht mein Ausverkauf auf durchaus reeller Grundlage und ist **nicht zu verwechseln mit sogen. Scheinausverkäufen.**

Es sollte daher niemand versäumen, eine solch

selten günstige Gelegenheit

den Warenbedarf zu außerordentlich billigen Preisen zu decken, wahrzunehmen und hiervon **ausgedehntesten Gebrauch zu machen.**

Ich werde nach Vollendung des Umbaues meiner großen Geschäftsräume in der angenehmen Lage sein, dieselben meiner verehrlichen Kundschaft in **modernisierter Form** zu zeigen. Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen werde ich auch ferner rechtfertigen.

Nach wie vor bleibt mein Grundsatz:

Reellität ist die Grundlage des Geschäfts.

Hochachtungsvoll

Alfred Goslar

Inhaber der Firma: Kaufhaus Ludwig Rieger.
Alter Markt 9. **Herford.** Ecke der Bügelstraße.

Auswärtigen Kunden vergüte bei Einkäufen von 30 Mk. an freie Fahrt.

Von den vielen zum Ausverkauf ausgelegten Warenposten greife ich hier einige Artikel heraus mit Angabe der Ausverkaufspreise und dem gleichzeitigen Bemerken, daß jeder weitere Preiserlaß, sogen. „Handeln" ausgeschlossen und daß in den besseren Qualitäten große Auswahl vorhanden ist.

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe	von 45	Pfg.	p. Mtr.	an.
Farbige, karrierte „	„ 44	„	„ „	„
Kleidernessel, waschecht	„ 39	„	„ „	„
140 cm Schürzenstoffmosen, waschecht,	„ 52	„	„ „	„
Rohnessel	„ 16	„	„ „	„
Läuferstoffe	„ 20	„	„ „	„
Kinderanzüge, Buxkin,	„ 190	„	„ „	„
Weiß Chiffon	„ 12	„	„ „	„
Blaue Arbeitsjacken, schwer,	„ 110	„	„ St.	„
Zwirnhosen „	„ 145	„	„ „	„
Kinderhemdchen	„ 7	„	„ „	„
Wickelbänder, umhäkelt	„ 25	„	„ „	„
Herren-Buxkin-Anzüge, schwer, eigene Herstellung	„ 500	„	„ „	„
dto. Hosen	„ 210	„	„ „	„
Fertige Bezüge zum Ueberknöpfen, waschächt	„ 190	„	„ „	„
Calmuckröcke, schwere Ware, 200 cm. breit	„ 65	„	„ „	„
Extra schwere Möbelcrêpe und -Gobelin	„ 60	„	„ Mtr.	„
Biebertücher	„ 45	„	„ St.	„
Jackarddecken	„ 210	„	„ „	„
Wollene Schlafdecken	„ 290	„	„ „	„
Damen-Capes	„ 500	„	„ „	„
dto. Blusen, Velours	„ 110	„	„ „	„
dto. Jackets, schwere Ware,	„ 425	„	„ „	„

Ein Posten Kindermäntel aus hochfeinen Tuchstoffen, reeller Wert Mk. 12—19, heute Mk. 6—8.

Ein Posten seidener Batiststoffe mit garantiert reinseidenem Effekt, zu Blusen und Kleidern geeignet, **durchaus waschächt,** diverse Qualitäten, **weit unter Preis.**

Kinder-Hängerschürzen	von 38	Pfg.	per St.	an.
Rohflanell, griffige Ware	„ 20	„	„ Mtr.	„
Damen-Hängerschürzen	„ 225	„	„ St.	„
Hausschürzen	„ 65	„	„ „	„
Reversschürzen mit Besatz	„ 90	„	„ „	„
Weiße Damenhemden mit Spitze	„ 75	„	„ „	„
Herren-Socken in Wolle	„ 42	„	„ „	„
do. baumwollene	„ 14	„	„ „	„

Konfirmandenhemden in jeder Preislage.
Kinderkragen mit Sattel von 10 Pfg. per Stück an.
dto. aus Leinen in jeder Preislage.
Bettbarchend, uni rot, von 55 Pfg. per Mtr. an.
Bettfedern, doppelt gereinigt, von 37 Pfg. per Pfd. an.
Kinderlätzchen von 4 Pfg. per Stück an.
dto. Lederschürzen, div. Facons für Knaben und Mädchen.
Kinderkleidchen von 42 Pfg. per Stück an.
Herren-Anzüge, hochelegant, aus reinwollenem Buxkin, Fischgewebe, von 26.50 Mk. an.
Bettuchleinen von 57 Pfg. per Mtr. an.
Gesäumte Betttücher in allen Preislagen.
Tüllgardinen, ein Posten unter Preis, in schmal und breit.
Reinwollene Rockflanelle sowie schwarze und farbige Kleiderstoffe in **hervorragender Auswahl** usw.

Lagerbesuch empfohlen.

Mit dem heutigen Tage übergebe ich die von mir geführte **Gast- und Schenkwirtschaft** verbunden mit **Kolonialwaren-Handlung**

Herrn Hermann Hölting.

Für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

670a Hochachtungsvoll

Carl Brennecke.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, teile ich den geehrten Einwohnern von Herford und Umgegend mit, daß ich die von Herrn **C. Brennecke** geführte Gastwirtschaft unter dem Namen

„Zum Bürgerhause"

fortführen werde, und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, indem ich für aufmerksame Bedienung und gute Ware Sorge tragen werde.

Hochachtend

Hermann Hölting.

Verdingung.

Die **Tischler-, Schlosser- (Beschläge)** und **Maler-Arbeiten** zum Neubau der Petri-Kirche in Herford sollen getrennt vergeben werden. Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen. 652a

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Sonnabend, den 8. Februar d. J., vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird.

Herford, den 29. Januar 1902.

Der bauleitende Architekt:
W. Köster.



Zur Karneval-Saison

empfehlen wir:

Seidene Herren-Masken	Stück	25	Pfg.
Seidene Damen-Masken	„	22	„
Ballhandschuhe	Paar von	30	„ an,
Ballstrümpfe	„	30	„ „
Gold- u. Silber-Lahnband	Mtr. v.	2	„ „

Schellen — Flitter — Münzen — Fächer — Gold- und Silber-Spitze — Tarlatan Atlasse — Sammt in allen Farben.

E. & M. Becher

475a

Herford, Bäckerstraße 23. **Herford,** Bäckerstraße 23.

Schuhwaren-Ausverkauf.

Am in meinem neuen Lokal möglichst nur frische und gänzlich neue Waaren zu haben, verkaufe ich bis zu meinem Umzug die Restbestände meines bisherigen Lagers zu jedem annehmbaren Preise. 657a

H. Depke.

Hermann Wittland & Sohn

Herford i. W.

— Fernsprecher-Nr. 356. —

Kontor und Lager unseres von dem Baugeschäftes befinden sich nur

Johannis-Straße 32.